

**Do 28. Februar 2019**

Dr. Anne Enderwitz (FU Berlin)

**Zur Topologie des frühneuzeitlichen Theaters:  
London in den Komödien von Ben Jonson und  
Thomas Middleton**

Der Vortrag befasst sich mit der Inszenierung der *City of London* in frühneuzeitlichen Komödien. Dabei geht es einerseits darum, wie die sog. *London Comedies* den Raum der Stadt und spezifische Örtlichkeiten zur Aufführung bringen. Andererseits markieren diese Komödien ein zunehmendes Interesse für urbane Vielfalt und bringen eine Vielzahl von Figuren auf die Bühne, vom Gentleman bis zur Prostituierten. Der Vortrag will zeigen, dass die *London Comedies* sich emphatisch dem Hier und Jetzt ihres eigenen Umfeldes zuwenden und somit zu jenem Medium avancieren, das sozio-ökonomischen Wandel im urbanen Raum verhandelt.

Anne Enderwitz ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Peter-Szondi-Institut für Allgemeine und Vergleichende Literatur der Freien Universität Berlin. Im laufenden Semester vertritt sie den Lehrstuhl für Englische Literatur mit dem Schwerpunkt Shakespeare und Frühe Neuzeit an der LMU München. Ihre Forschungsinteressen sind das englische Drama der Frühen Neuzeit, Ökonomie und Modernismus sowie Literaturtheorie.

**Vorschau:**

Die **Frühjahrstagung** der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft findet vom 26. bis 28. April 2019 zum Thema „Shakespeare und Übersetzung“ in Weimar statt.

T +49 (0)3643 904076  
F +49 (0)3643 904076  
office@shakespeare-gesellschaft.de  
www.shakespeare-gesellschaft.de

in Kooperation  
mit der Klassik  
Stiftung Weimar

KLASSIK  
STIFTUNG  
**WEIMAR**



DEUTSCHE  
SHAKESPEARE-GESELLSCHAFT



**Shakespeare und seine Zeitgenossen –  
Poetik, Philosophie und Drama**

Eine Vortragsreihe der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft in Zusammenarbeit mit der Herzogin Anna Amalia Bibliothek

31. Januar 2019  
14. Februar 2019  
28. Februar 2019

## **Veranstaltungsort der Vorträge:**

---

Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Studienzentrum,  
(Platz der Demokratie 4 | 99423 Weimar), Bücherkubus  
Zeit: jeweils 18:00 Uhr  
Eintritt frei

## **Do 31. Januar 2019**

---

Prof. Dr. Claudia Olk (FU Berlin)

### **„eternal lines to time“: Liebe und Poetik bei Sir Philip Sidney und William Shakespeare**

Die Frühe Neuzeit, das 16. und 17. Jahrhundert, zählt zu den produktivsten Epochen der Literaturgeschichte. Dies betrifft nicht nur die enorm reiche Tradition der Dichtung und Dramatik, sondern bezieht sich umfassender auf eine Neuakzentuierung der rhetorischen und poetischen Kraft der Sprache. Der Vortrag situiert ausgewählte Werke William Shakespeares und Sir Philip Sidneys im Kontext der Diskussionen um Dichtung und Wirklichkeit, die den Beginn einer spezifisch englischen Poetik markieren. Einzellektüren von Sonetten Shakespeares widmen sich den Strategien, in denen Liebe und Schönheit im Text erzeugt und reflektiert werden.

Die Vortragende ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin und in zweiter Amtszeit Präsidentin der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf der Literatur und Kultur des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit sowie der Moderne.

## **Do 14. Februar 2019**

---

Prof. Roland Weidle (Ruhr-Universität Bochum)

### **Der Mensch als Erklärer der Natur: Francis Bacon (1561–1626) und die große Erneuerung der Wissenschaft**

Der Vortrag widmet sich Person und Werk des großen englischen Philosophen, Wissenschaftlers, Essayisten, Staatsmannes und Schriftstellers Francis Bacon. Besondere Beachtung wird dabei dessen Neubegründung des Wissenschaftsbegriffes finden, den viele als eine der Grundlagen für unser heutiges Verständnis von Forschung verstehen. Zudem hat sich Bacon intensiv mit Fragen des Aufbaus und der Funktionen von Bildungseinrichtungen auseinandergesetzt, die auch in der heutigen Zeit noch ihre Gültigkeit besitzen. Der Vortrag möchte auch zeigen, inwieweit Bacons Betonung einer empirisch-induktiven Herangehensweise an die Phänomene der Welt auch Ausdruck eines sich in der frühen Neuzeit vollziehenden epistemologischen Paradigmenwechsels ist, der seinen Niederschlag auch in anderen Bereichen, wie z.B. dem Drama Shakespeares findet.

Dr. Roland Weidle ist Professor für englische Literaturwissenschaft am Englischen Seminar der Ruhr-Universität Bochum mit einem besonderen Schwerpunkt in der Literatur der Shakespearezeit. Neben Shakespeares Dramen zählt u.a. die Tragödien des 18. Jahrhunderts, das zeitgenössische Drama sowie erzähltheoretische Fragestellungen zu seinen Forschungsinteressen. Seit 2011 ist er Vizepräsident der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft.